

A new Dream

Von _sans

Kapitel 6: In the Dark

Woah... es tut mir leid das es so ewig dauert xX aber ich bin im Augenblick so schreibfaul und auch tierisch unzufrieden mit diesem Kapitel, aber ich hab mich dann doch entschieden, es endlich mal hochladen xD

+--++

In the Dark

+--++

Keuchend lehnte der Rothaarige an der kalten Mauer, atmete hektisch und flach, versuchte dabei aber so gut es ging ruhig zu bleiben. Sein Körper zitterte leicht, seine Knie waren schwach, eigentlich hatte er vorgehabt unauffälliger zu sein.

Geräusche ertönten aus einer Richtung, stark presste sich der Junge an die Wand hinter sich, hielt für einen Augenblick seinen Atem an und kniff seine Augen zusammen. Zwar waren es nur wenige Sekunden in denen die Puppen an ihm vorbei gingen ohne ihn zu sehen, aber es kam ihm vor wie eine halbe Ewigkeit. Es war weniger die Angst vor den Robotern die ihm zu schaffen machte, es war die Angst um das was vor ihm lag. Die lauten Schreie hatte er gehört, auch die Stimme kam ihm bekannt vor aber er hoffte sehr stark, dass es nicht die Person war, die er der Stimme zuordnen würde.

Einen Augenblick blieb er noch an der Wand stehen, atmete zitternd aus und sah sich vorsichtig in dem Gang um. Stille kehrte ein, bis auf einige leise Geräusche des Wasserwerkes, seine Verfolger schienen abgezogen zu sein. Noch ein paar Sekunden ließ er verstreichen, ehe er sich von der Wand abstützte und weiter in die Richtung lief in die er zuvor wollte. Er suchte einen Weg Ren und den Anderen zu helfen.

Seine Schritte hallten durch den Gang, ungewollt, da er kein erneutes Zusammentreffen mit den Robotern herbeisehnte. Sein Vorhaben aufgeben wollte er auch nicht. Seine Freunde waren ihm wichtig und diesen musste er nun helfen. Mehr als diesen Gedanken und den, dass er verdammt vorsichtig sein musste, konnte er nicht fassen.

+--++

Zitternd zuckte die Silberhaarige zusammen als die Tür zu ihrem Verließ geöffnet

wurde und zwei Puppen samt eines Mannes vor ihr. Mit einem verunsicherten Blick sah sie die Drei an, für einen Moment war die Aufmerksamkeit des Menschen auf sie gelenkt, ehe er sich abwand.

„Ach...nimmt sie mit in den Untersuchungsraum, ich muss mich vorher noch um etwas anderes kümmern“, mit diesen Worten schritt er schnell den Gang herunter. Die Roboter nahmen den Befehl auf, gingen zu dem Mädchen und zogen sie nach oben. Ihr Widerstand war zwar groß, dennoch zu schwach um sich gegen das Metall zu wehren.

„Hiilfe!!“, rief sie in die weiten Gänge und hoffte damit Seto zu erreichen, da dieser ja immer noch hier umher wanderte. Ohne auf ihr Geschreie einzugehen brachten die beiden Roboter das Mädchen in einen Untersuchungsraum, so wie es ihnen zugetragen wurde.

„Setoo!“, verzweifelt versuchte sie sich erneut aus den Fängen zu befreien, aber vergebens. Die eine von Beiden schloss die große Tür mit einem metallischen Geräusch.

+--++

Der Rothaarige wandte sich erschrocken um als er die Stimme seiner Freundin vernahm. Er war so viel gelaufen und doch war er Rens Raum so nahe gewesen. So konnte er die Anderen ja nie finden. Seto wollte sich wieder umdrehen, hielt inne, als er die beiden Füße vor sich auf dem Boden erblickte. Mit großen Augen sah er hinauf in das Gesicht des Unbekannten. Auf diesem bildete sich ein breites Grinsen, da er den Jungen endlich zufassen bekam. Zudem kannte er wohl mehr Informationen über ihn als es dem Kleinen bewusst war.

„Endlich hab ich den Streuner gefunden, den meine Roboter nicht finden konnten“, der Junge wollte sich aus dem Staub machen, aber der Griff des Mannes war schneller und stärker.

„Lass mich los!“, zeterte er gleich los und wollte sich aus dem Griff befreien, aber das wollte nicht klappen.

„Hey hey~ du kannst mir noch sehr nützlich sein“, murmelte Kenta und zog den Anderen näher zu sich.

„Was hast du mit mir vor?“

„Dass muss ich einem Kind nicht erklären“, war die plumpe Antwort, ehe er ihn mit einem bestimmenden Ruck mit sich zog. Widerwillig stolperte Seto ihm hinter her, versuchte dabei die Hand zu lösen, aber erfolglos.

//Verdammter Mist! Was soll ich denn jetzt machen?//

In Gedanken versunken stolperte er ihm weiter hinter her, die Beiden blieben aber abrupt vor einer Tür stehen. Aus dem Augenwinkel konnte Seto erkennen das am Rand der Tür ein Schild hing mit der Aufschrift ‚Fabrik‘. Die Tür wurde mit einer kurzen Bewegung geöffnet, bevor der Rothaarige realisieren konnte was passiert, schloss sich die Tür hinter ihm mit einem lauten Klacken. Er stolperte nach vorne, verlor das Gleichgewicht und fiel auf die kalten Fliesen.

„Ghn...“, schmerzhaft verzog er sein Gesicht, richtete sich auf und versuchte seinen Orientierungssinn wieder zu finden. Leider half das nicht. Diesen Ort hatte er noch nie gesehen und am liebsten hätte er es auch nicht. Ein gruseliger Raum, überall lagen

einzelne Teile von Robotern herum, ein eiskalter Schauer lief ihm über den Rücken. Ein wirklich furchteinflößender Anblick.

//Klasse... was mach ich denn jetzt?//

Seto stand langsam auf, klopfte seine Hose kurz ab und besah sich nach einer Fluchtmöglichkeit um, aber Fehlanzeige. Kenta schien ihn nicht gehen lassen zu wollen. Die violetten Augen sahen sich noch eine Weile um, dann ließ er sich aber resignierend auf einer Art Tonne fallen. Abwarten und Tee trinken hieß es jetzt.

Nach endlosen Minuten des Wartens und der Anspannung öffnete sich die Tür, aber nicht der braunhaarige Mann betrat den Raum sondern eine Person, die einen halben Kopf größer war als der Junge. Einen kurzen Augenblick glaubte der Sitzende nicht wen er da sah.

„Crow?!“, sofort stand er auf und lief zu ihm. „Was machst du hier?“

„Die bessere Frage stellt sich: was machst DU noch hier?“, ungläubig sahen die gelben Kugeln in das Gesicht des Gegenübers. Verwirrt legte der Kleinere seinen Kopf schief und zog eine Augenbraue hoch.

„Warum? Um meinen Freunden zu helfen?“, es war eine Selbstverständlichkeit für ihn erst den Anderen zu helfen. Natürlich war es ihm komisch vorgekommen dass seine Zellentür offen gewesen war, aber dieses hatte er als Chance genutzt um den Anderen zu helfen.

„Man! Hast du sie noch alle?! Du hättest gehen müssen Seto! Du weißt doch gar nicht was er mit euch vor hat!“, selbst wenn der Schwarzhaarige ein Roboter war, hatte er ein Gefühl von Besorgnis in sich. Komisch, aber es fühlte sich so an.

„W-was? Woher weißt du das?“, die Augen des Jungen sahen ihn durch dringlich an, er konnte sich keinen Reim daraus machen. „Sag nicht du...“, langsam ratterte es in seinem Kopf, ihm kamen Erinnerungen hoch, die ihm Kopfschmerzen bereitet.

~~~~~

*„Bitte...Seto!“, besorgt sahen die gelben Kugeln ihn an, wollten doch nur das Beste für ihn. Sauer drehte sich der Rothaarige um und ging einige Schritte nach vorne. Er wollte nicht mehr mit Crow reden, er würde ihn eh nicht verstehen können.*

*„Seto!“*

*„Jetzt hör endlich auf!“, wütend ballte er seine Hände, versuchte aber Ruhe zu bewahren. Erneut drehte er sich, schaute den Roboter an. „Ich werde sie nicht im Stich lassen und wenn du nicht hier bleiben willst, dann kann ich dir auch nicht mehr helfen!“.*

*Crow konnte seine Worten nicht verstehen, erst einmal weil er keine richtigen Gefühle hatte und zweitens hätte er dann nur Sorgen um Seto gehabt und genau so war es leider auch. Er machte sich große Sorgen, wenn sein beste Freund hier bleiben würde, dann würde es nicht mehr lange dauern.*

*„Lass es dir doch nochmal durch den Kopf gehen“*

~~~~~

„Nein, nein, nein. Seto... jetzt denk dir nicht irgendwelche Geschichten aus. Ich habe mit dem Typen nichts zu tun“, der Schwarzhaarige hoffte sehr, dass sich der Junge vor ihm nicht erinnerte. Sonst wäre ihre Freundschaft die längste Zeit gewesen. So gut gläubig wie Seto war, funktionierte die Ausrede von ihm auch, denn der Kleinere ließ

von weiteren Fragen ab.

„Ich muss zu den Anderen, kannst du mir helfen? Crow bitte... sie sind mir genau so wichtig wie du“, die Stimme des Rothaarigen klang verzweifelt, traurig richtete er seinen Blick gen Boden.

Der ursprüngliche Plan des Retters war gewesen, seinen besten Freund hier raus zu holen und ihn in Sicherheit zu bringen. Das dieser nun in ihm – einem Roboter – Mitgefühl hervorbrachte, brachte den ganzen Plan durcheinander. Ein tiefes Seufzen, mit einem schwachen Lächeln legte der Große einen Arm auf die Schulter des Gegenübers.

„Okay, aber versprich mir, wenn uns der Idiot in die Quere kommt, dass du verschwindest, ja? Dann such ich weiter, aber ich will nicht, dass du dich in große Gefahr begibst. Also – haben wir einen Deal?“, fordern sahen die gelben Augen in das Gesicht des Anderen. Einige Minuten herrschte Stille, er Junge schien ernsthaft zu überlegen.

„Gut, dann machen wir das so. Danke“, auf seinen Lippen bildete sich ein Lächeln. Hoffnung seinen Freunden doch helfen zu können machte sich in ihm breit, danke Crow.

+--++

~Fortsetzung folgt~

Woah... ich hoffe es hat euch gefallen. Ich werd mich beim nächsten Kapitel wieder ein bisschen mehr beeilen!

Würd mich über Rückmeldung freuen :3